

Fürbitten

In der Gewissheit, dass Jesus Christus in unserer Mitte ist, rufen wir zu ihm und bitten ihn: Christus, höre uns.

- Für die Theologen unserer Zeit: dass ihr Forschen und Lehren den Menschen hilft, einen Weg zum Evangelium zu finden.
- Für alle, die im Dienst der Verkündigung stehen: dass sie die richtigen Worte finden, die den Menschen zu Herzen gehen.
- Für die Angehörigen des Kartäuserordens: dass sie Gottes Nähe im Schweigen spüren dürfen.
- Für die Jugendlichen: dass sie im großen Sinnangebot unserer Zeit deine Stimme heraushören, die den Weg zum Leben weist.
- Für uns und unsere Gemeinde, dass wir lernen vor dir still zu werden, damit Deine Liebe in uns einströmen kann.
- Für unsere Verstorbenen: dass sie deine Stimme hören, die sie zum ewigen Leben erweckt.

Herr Jesus Christus, dein Wort ist Licht und Leben. Dafür danken wir dir, heute, morgen und in Ewigkeit.

Einführung

“Das Schweigen gehört zur Grundstruktur des Menschen.” – Mit dieser Erkenntnis, die der Schweizer Arzt Max Picard am Ende des 19. Jahrhunderts formuliert hat, ist Wesentliches auch über die Beziehung zwischen Gott und Mensch gesagt. Denn: Gott schweigt nicht, er redet – falls ein Mensch da ist, der hören kann. Ijob, von dem die heutige Lesung spricht, ist uns Ermutigung, im Schweigen und Hören die Weisheit und Größe Gottes zu erahnen.

Ebenfalls weist uns der heilige Bruno, dessen wir heute gedenken, auf diese Tugend des Schweigens hin. Bruno, der um 1030 in Köln als Nachkomme eines alteingesessenen Adelsgeschlechtes geboren wurde und dem als begabter und gebildeter Mann eine Karriere in Kirche und Welt gewiss war, zog sich 1084 mit sechs Gefährten in die Bergwelt von Chartreuse zurück und gründete dort den Kartäuserorden. Damit wollte er deutlich machen, auf was es im Leben ankommt: Zeit haben für Gott in absoluter Schweigsamkeit.

Schweigen wir daher am Beginn dieser Feier und werden wir aufmerksam auf das, was Gott uns sagen will. Denn das Schweigen gehört zur Grundstruktur des Menschen. Formen wir unsere Hände zu einer offenen Schale. Halten wir sie Gott und Christus hin, dass er sie fülle mit seiner Liebe und seinem Erbarmen.

Stille

Neunkirchen a.Brand 6.10.2006 um 8.00

**Laudes und Messfeier zum Herz-Jesu-Freitag
Schweigend sich der Liebe Jesu öffnen, Hl. Bruno
Evang: Sa 26. Wo. Lk 10,17-24**

Eröffnung	683	
Hymnus	144	1, 3, 5
Einführung, Kyrie, TG 1		
Psalm	755	1 + 2
Psalm	759	1 + 2
Besinnung	Text:	Schweigen
	Stille	
Responsorium	679	
Tagesgebet 2		
Lesung		Ijob 38 u.40
Hallelujaruf	530	1
Evangelium - Homilie		Lk 10,17-24
Gabenbereitung	Stille	
Sanktus	469	
Agnus Dei	547	1 - 4
zur Vorb .auf d. Kommunion		
Während der Kommunion		
Benediktus-Anitphon		
Benediktus	681	
Aussetzung	546	1, 4
Gebet	781	7
Segenslied	546	5, 7

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du hast dich in die Einsamkeit zurückgezogen, um auf Gott zu hören. Du hast uns gelehrt: Wer dich hört, hört den, der dich gesandt hat. Du hast den Menschen die Botschaft Gottes in Wort und Tat verkündet.

1. Tagesgebet:

Gott, du hast den heiligen Bruno in die Einsamkeit geführt und ihn zu einem Leben in deiner Nähe berufen. Auf die Fürsprache dieses heiligen Mönches schenke uns die Gnade, dass wir uns nicht blenden lassen vom Glanz dieser Welt, sondern bereit und offen bleiben für deinen Ruf und deine Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

2. Tagesgebet: Zur Auswahl 1 (MB 305)

Gott, unser Vater. Wir sind als deine Gemeinde versammelt und rufen dich an: Öffne unser Ohr, damit wir hören und verstehen, was du uns heute sagen willst. Gib uns ein gläubiges Herz, damit unser Beten dir gefällt und unser Leben vor dir bestehen kann. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Zur Besinnung: Text über das Schweigen

Schweigen möchte ich, Herr,
und wartend Ausschau halten nach dir.
Schweigen möchte ich, Herr,
damit du mich erkennen lässt, was um mich
herum geschieht.
Schweigen möchte ich, Herr,
damit ich aus den vielen Stimmen jene höre,
die es gut mit mir meint.
Schweigen möchte ich, Herr,
dass ich deine Stimme erkenne.

Schweigen möchte ich, Herr,
damit dein Wort mir Trost und Hoffnung sei.
Schweigen möchte ich, Herr,
dass ich sehe, worin der Sinn meines Lebens
besteht.
Schweigen möchte ich, Herr,
damit ich spüre, wo man mich braucht.
Schweigen möchte ich, Herr,
weil du zu mir sprichst.

Schweigend sich der Liebe öffnen – Homilie zu Ijob 38,1.12–21; 40,3–5;

Ijob ist angesichts der ihn alles nehmenden Schicksalschläge am Boden. Viele Fragen quälen ihn. Die ihn besuchenden Freunde verschärfen sein Problem. Ist sein Unglück Sündenschuld. Aber er hat doch immer nach Gottes willen gelebt. Ist Gott ein menschenferner Tyrann, der sich nicht um Gut und Böse kümmert? Ist alles Rechtsein und Recht-tun sinnlos.

Der wirkliche Gott, der ihm begegnet, an ihm als ein anderer denn jener, den er selber geglaubt hatte und zu kennen wähnte. Gott zeigt sich als das große Geheimnis des Menschen.

In eigener Sache ist sich Ijob seines Rechts so sicher, wie seiner Ohnmacht bewußt, es nicht durchsetzen zu können. Die Verteidiger Gottes fordert er auf zu schweigen. Er wendet sich selber an Gott: "Ruf, so will ich entgegenen. Oder ich red, du erwidre!"¹

Die heutige Lesung enthält den Schluss des Ijobbuches. Jetzt stellt Gott dem Ijob Fragen: "Wer ist es, der den Ratschluss verdunkelt mit Gerede ohne Einsicht?"² In drei Frageformen fragt Gott ihn: "Weißt du?", "Wirkst du?", "Wer wirkt?" "Mit dem Allmächtigen will der Tadler rechten? Der Gott anklagt, antworte drauf!"³

Da antwortet Ijob dem Herrn: "Siehe, ich bin

¹ Ijob 13,22

² ebd 38,2

³ ebd. 40,1

Fürbitten

In der Gewissheit, dass Jesus Christus in unserer Mitte ist, rufen wir zu ihm und bitten ihn: Christus, höre uns.

- Für die Theologen unserer Zeit: dass ihr Forschen und Lehren den Menschen hilft, einen Weg zum Evangelium zu finden.
- Für alle, die im Dienst der Verkündigung stehen: dass sie die richtigen Worte finden, die den Menschen zu Herzen gehen.
- Für die Angehörigen des Kartäuserordens: dass sie Gottes Nähe im Schweigen spüren dürfen.
- Für die Jugendlichen: dass sie im großen Sinnangebot unserer Zeit deine Stimme heraushören, die den Weg zum Leben weist.
- Für uns und unsere Gemeinde, dass wir lernen vor dir still zu werden, damit Deine Liebe in uns einströmen kann.
- Für unsere Verstorbenen: dass sie deine Stimme hören, die sie zum ewigen Leben erweckt.

Herr Jesus Christus, dein Wort ist Licht und Leben. Dafür danken wir dir, heute, morgen und in Ewigkeit.

zu gering. Was kann ich dir erwidern? /Ich lege meine Hand auf meinen Mund. Einmal habe ich geredet, ich tu es nicht wieder; /ein zweites Mal, doch nun nicht mehr!"⁴

Demütiges Schweigen vor dem Geheimnis Gottes ist also eine wichtige Haltung des Glaubenden. Das lehrt uns auch der Heilige Bruno. In der Regel der Kathäuser heißt es:

"Unser Bemühen und unsere Berufung bestehen vornehmlich darin, im Schweigen und in der Einsamkeit Gott zu finden. Denn dort unterhalten sich der Herr und sein Diener häufig miteinander, wie jemand mit seinem Freund. Oft zieht dort das Wort Gottes die treue Seele an sich, der Bräutigam verbindet sich mit seiner Braut, Himmlisches wird dem Irdischen, Göttliches dem Menschlichen gemeint. Doch zumeist ist es ein langer Weg, auf dem man durch dürre und wasserlose Gegend bis zum Quell des lebendigen Wassers pilgert."⁵

Der Film "Die Stille", die vor kurzem in manchen Kinos lief, hat dies eindrucksvoll gezeigt. Es gehört große Selbstlosigkeit dazu, sich der Stille auszusetzen und mit schweigender Offenheit vor Gott und vor Jesus zu sein. Das Geheimnis der Liebe Gottes, die in Jesus Mensch wurde, eröffnet sich zu allererst dem Menschen, der dem Herrn schweigend seine Seele hinhält. "Alles anbetet und schweiget."⁶

⁴ ebd. 40,4f.

⁵ Statuten der Kartäuser 12,2

⁶ GL 144/3